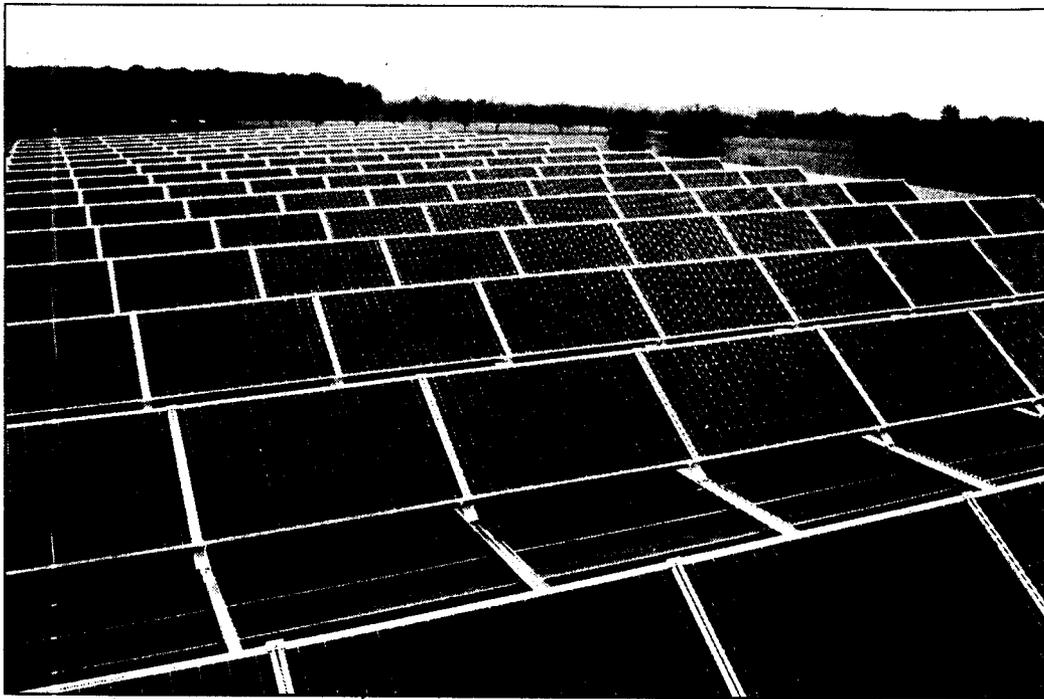


Bernd Vieth erntet Sonnenlicht

Photovoltaikanlagen nicht nur aus ökologischen Gründen interessant

Ascheberg. Bernd Vieth erntet seit einiger Zeit Sonnenlicht. Der Ascheberger Unternehmer hat eine hochmoderne Photovoltaik (PV)-Anlage auf das Dach seiner Lagerhalle an der Lüdinghauser Straße installieren lassen. Aufgrund der aktuellen Gesetzgebung zum Thema Regenerative Energie (EEG) und einer damit verbundenen Wirtschaftlichkeitsbetrachtung hatte Vieth die Firma SunEffects mit der Konzeption und Projektdurchführung. Nach kurzer Planungs- und Installationszeit ging die PV-Anlage Anfang November in Produktion. Seitdem wandelt die Anlage Sonnenstrahlen in elektrische Energie um, die in das regionale Stromnetz geleitet wird. Da es sich bei dem Hallendach um ein Flachdach handelt, wurden die Solarmodule mit Hilfe eines Montagegestells in einem 35-Grad-Winkel aufgeständert, um somit eine höchstmögliche Effektivität zu erreichen.



Selt Anfang November produziert die 19,5-kW-Photovoltaikanlage des Ascheberger Unternehmers Bernd Vieth Strom aus Sonnenenergie.

Foto: privat

„Als Ende der 90er-Jahre die ersten Hausbesitzer Solaranlagen auf ihren Dächern installierten, geschah dieses hauptsächlich aus umwelt- und ressourcenschonenden Beweggründen“, erläutert Rainer Bultmann, Vertreter von „SunEffects“ aus Ascheberg. Denn durch die Nutzung einer Solaranlage zur Stromproduktion werde ein hohes Maß der klimaschädlichen Co₂-Emissionen Jahr für Jahr eingespart. Bultmann erläutert weiter: So erzeugt die Photovoltaikanlage (19,5 kW) in Asche-

berg in 20 Jahren rund 317 850 kWh Strom erzeugt und circa 206,6 Tonnen an Co₂ eingespart. Dies entspricht der selben Menge Co₂, die ein durchschnittlicher Neuwagen verursacht, wenn er etwa 1,1 Millionen Kilometer zurücklegt.

Doch mittlerweile, so Bultmann, trage der Einsatz von Solarenergie nicht nur aktiv zum Umweltschutz bei, sondern lohne sich auch finanziell: „Wer mit einer Solarstromanlage auf dem Dach seines Privathauses Strom er-

WIRTSCHAFT

VOR ORT

zeugt und diesen ins öffentliche Netz einspeist, erhält dafür von seinem zuständigen Energieerzeuger (RWE) pro Kilowattstunde 57,4 Cent vergütet – und dies garantiert über 20 Jahre.“

Aber auch für öffentliche

Einrichtungen, wie Schulen oder Kindergärten, rechnet sich der Betrieb einer PV-Anlage, da hierfür besondere Förderprogramme zur Verfügung stehen. Die Energieversorger sind vom Gesetzgeber zu einer hohen Vergütung verpflichtet worden, um den Anteil an erneuerbarer Energie und speziell von Solarstrom zu fördern.

▷ Weitere Infos zum Thema „Photovoltaik“ bei Rainer Bultmann, ☎ 0 25 9314 99.